

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Festschrift zur Feier des hundertjährigen Bestehens der
Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft und deren
Nachfolgerin, der Landwirtschaftskammer für das
Herzogtum Oldenburg**

Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft

Oldenburg i. Gr., 1918

Beschaffung von Bindegarn, Stacheldraht, Brennstoffen und Schuhwerk.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3790

Beschaffung von Bindegarn, Stacheldraht, Brennstoffen und Schuhwerk.

Infolge der Blockade Englands wurden mit dem Fortschreiten des Krieges die Vorräte an Faserstoffen immer geringer. Es machte sich daher schon im 2., besonders im 3. und 4. Kriegsjahr ein empfindlicher Mangel an Bindegarn für Selbstbindemähmaschinen sowie für Dreschmaschinen bemerkbar. Die Landwirtschaftskammer war von vornherein bemüht, diesem Mangel durch Beschaffung derartigen Garnes nach Möglichkeit abzuwehren. Teilweise wurde solches Garn von der Bezugsvereinigung der Landwirtschaftskammer überwiesen zur Abgabe an Landwirte gegen die Verpflichtung, das Garn nur für Selbstbinder zu verwenden. Teilweise hat die Landwirtschaftskammer selbst Garn im großen eingekauft und an Landwirte ohne diese Bedingung zum Selbstkostenpreis, zuzüglich der Unkosten, abgegeben. Die Landwirtschaftskammer hat erhalten im ganzen rund 8500 Kg. Bindegarn mit einem Gesamtwert von rund 83 000 Mk.

Durch die Beschlagnahme von Stacheldraht waren sehr bald die Weidenbesitzer nicht mehr in der Lage, ihre Weiden ordnungsmäßig einzufriedigen. Mit dem Friedensschluß mit Rußland hat die Landwirtschaftskammer sich sofort an die zuständigen Stellen gewandt, wegen Ueberlassung von Stacheldraht, der aus den besetzten Stellungen des östlichen Kriegsschauplatzes ausgebaut wurde. Es wurde auch der Landwirtschaftskammer ein größerer Posten Stacheldraht zugelangt. Derselbe ist jedoch ausgeblieben. Dagegen hat das Pionierbeschaffungsamts der Landwirtschaftskammer einen Posten Stacheldraht von 1443 Kg. zum Preise von rund 600 Mk. überwiesen, der auch reißenden Absatz fand. Auch mit der Marineverwaltung hat sich die Landwirtschaftskammer wegen Ueberlassung eines Teiles des bei den Landbefestigungen der Festung Wilhelmshaven ausgebauten Stacheldrahts bemüht. Auch hier ist eine größere Menge Stacheldraht zugelangt.

Mit der Vermittlung von Brennstoff sowohl für Motore wie für Dampfmaschinen hat sich die Landwirtschaftskammer zu Beginn der Mobilmachung befaßt. Es gelang ihr auch verschiedentlich, Benzol und andere Motorantriebsmittel frei zu bekommen. Mit der Errichtung der Kriegswirtschaftsstellen ist auch diese Aufgabe den Kriegswirtschaftsstellen zugefallen. Die Beschaffung von Kohlen, insbesondere für die Molkereien und für Besitzer von Lokomobilen zum Antrieb landwirtschaftlicher Maschinen hat sich die Landwirtschaftskammer ebenfalls, und zwar mit Erfolg, angelegen sein lassen.



Für die landwirtschaftlichen Arbeiter des Herzogtums wurden vom Hauptverteilungsausschuß des Schuhhandels in Berlin monatlich 346 Paar Kriegstiefel überwiesen. Die Landwirtschaftskammer hat die Verteilung sowie die Ausstellung der Bezugscheine übernommen. Die erste Sendung dieser Schuhe ist inzwischen eingetroffen.



Das Oldenburgische Landwirtschaftsblatt.

Während des ganzen Krieges konnte das Landwirtschaftsblatt ohne Unterbrechung weiter erscheinen. Leider mußte der Umfang des Blattes anfangs wegen des starken Rückganges der Anzeigen und später hauptsächlich wegen der steigenden Preise für Arbeitslöhne und Papier, sowie wegen des Mangels an Papier auf das äußerste eingeschränkt werden. Besondere Schwierigkeiten bereitete im Frühjahr 1918 die Beschaffung des erforderlichen Druckpapiers. Die Schriftleitung des Landwirtschaftsblattes hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die zahlreichen Verfügungen der Reichs- und Landesbehörden, des Generalkommandos usw. möglichst in vollem Umfange abzudrucken, daneben Erläuterungen der einzelnen Verordnungen und Verfügungen zum Text zu bringen. Besonders wurden einschlägige Berichte über kriegsgemäße Fütterung und Feldbestellung während des Krieges veröffentlicht. Eine Uebersicht über die Entwicklung des Landwirtschaftsblattes gibt die nachstehende Zeichnung. Mit Beginn des Krieges übernahm die Schriftleitung Geschäftsführer Dr. Boecker, der sie bis zu seiner Einberufung, Mitte Februar 1915, beibehielt. Von da ab übernahm dieselbe wieder der Geschäftsführer Dr. Khuen. Die genossenschaftlichen Mitteilungen für die Beilage des Landwirtschaftsblattes mußten leider mit dem 26. Februar 1915 wegen Einberufung des verantwortlichen Schriftleiters und dessen Stellvertreters eingehen und konnten erst mit dem 15. März 1918, nachdem der Generalsekretär des Verbandes der Oldenburgischen Genossenschaften aus dem Heeresdienst entlassen worden war, wieder aufgenommen werden und erscheinen seitdem wieder regelmäßig.

